



## **MANDAT der Arbeitsgruppe "Gesundheitspolitik" 2014-2016**

### **1. Allgemeiner Auftrag und Ziel**

Ziel ist es, das Angebot an Gesundheitsdienstleistungen und die Strukturen im Gesundheitswesen der beteiligten Länder darzustellen, die Beteiligten im Gesundheitswesen zu vernetzen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern und zur Lösung von Problemen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein insbesondere im Rahmen konkreter Projekte beizutragen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung einer Vision Gesundheitsraum Oberrhein.

### **2. Organisation**

Die Arbeitsgruppe hat die Funktion eines Koordinations- und Lenkungsgremiums der Expertenausschüsse, die sich der Lösung bestimmter fachlicher Fragestellungen annehmen und konkrete Projekte der Arbeitsgruppe umsetzen.

Die Arbeitsgruppe berichtet dem Präsidium bzw. dem Plenum der Oberrheinkonferenz über den Fortschritt und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Es finden regelmäßige Sitzungen der Arbeitsgruppe (3 - 4 pro Jahr) statt.

### **3. Themen**

Am 21. Mai 2014 wurde ein Workshop unter Beteiligung der Mitglieder der AG Gesundheitspolitik durchgeführt. Im Rahmen dieses Workshops wurden neue Handlungsfelder im Gesundheitsbereich und Vorschläge für neue Projekte diskutiert.

Die sich aus dem Workshop ergebenden Anregungen und Vorschläge werden gemeinsam mit den Expertenausschüssen evaluiert und soweit möglich umgesetzt. Die Umsetzung kann im Rahmen einer Aufweitung bestehender oder Bildung neuer Expertenausschüsse erfolgen.

Die Arbeitsgruppe setzt auf dieser Grundlage für die Jahre 2014 - 2016 folgende Schwerpunkte:

- Verbesserung des grenzüberschreitenden Informationsaustausches im Bereich Gesundheit.
- Umsetzung der Vereinbarung zur gegenseitigen Information bei übertragbaren Krankheiten (Ausbruchsmeldung); Unterhalt des grenzüberschreitenden Meldesystems für übertragbare Krankheiten EPI-RHIN. Organisation eines jährlichen Treffens von Verantwortlichen des Meldesystems oder anderer Bereiche der öffentlichen Gesundheit in den Partnerregionen.
- Grenzüberschreitende Gesundheitsberichterstattung, aktuell im Bereich kardiovaskuläre Krankheiten, Diabetes, Übergewicht, Fettleibigkeit, Krebs und demographische Entwicklung.

- Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitskooperation (z.B. Einzelfragen der ambulanten und stationären Behandlung, Versorgung mit Fachkräften im Gesundheitswesen, der grenzüberschreitenden beruflichen Mobilität von Fachkräften).
- Austausch über Fragen grenzüberschreitender Patientenrechte. Hierzu ist auch vorgesehen, bei Bedarf weitere Partner in die Arbeit miteinzubeziehen, insbesondere den Expertenausschuss Grenzgänger, die Infobest-Beratungsstellen und Eurodistrikte.
- Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Prävention, insbesondere im Themenkreis „Ernährung-Bewegung-Übergewicht“, betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie vorsorgende Verbesserung der Lebensbedingungen unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung.
- Begleitung von Fragen der Leistungsgewährung durch die Krankenkassen (ambulante und stationäre medizinische Behandlungen) sowie des grenzüberschreitenden Rettungsdienstes.
- Begleitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im ambulanten und stationären Bereich.
- Erfahrungsaustausch im Bereich Sucht und Drogen.
- Weiterentwicklung und Pflege der Informationsplattform (<http://www.oberrheinkonferenz.org/de/gesundheit/informations-plattform-gesundheit.html>) welche die vor genannten Punkte aufnimmt, bestehende Strukturen aufzeigt, vorhandene Strategien, Projekte, Gutachten etc. verlinkt, Arbeitsergebnisse zugänglich macht sowie Kooperationen zwischen Gesundheitsbeteiligten ermöglicht. Die Informationsplattform richtet sich gleichermaßen an die staatlichen und privaten Akteure im Bereich des Gesundheitswesens wie auch an die Bürger/innen am Oberrhein.

#### **4. Expertenausschüsse**

Die folgenden vier Expertenausschüsse werden bis auf weiteres aufrechterhalten:

##### **4.1 Expertenausschuss „Gesundheitsbeobachtung/Observation de Santé“**

Vorsitz: Frédéric Imbert, Observatoire Régional de la Santé d'Alsace

Die Gesundheitsbeobachtung dient als Grundlage für die Erkennung gemeinsamer Probleme im Rahmen der öffentlichen Gesundheit. Die Ausführung von konkreten Projekten steht unter Vorbehalt, dass der Arbeitsgruppe die notwendigen personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Nach Möglichkeit soll ein kontinuierlich arbeitendes Gesundheitsobservatorium entwickelt werden. Die Berichte werden in geeigneter Form publiziert und sollen vorzugsweise in elektronischer Form über die Homepage der Oberrheinkonferenz zugänglich gemacht werden.

##### **4.2 Expertenausschuss „Gesundheitsversorgung“**

Vorsitz: Dirk H. Fischbach, Regionalgeschäftsführer Barmer GEK

Der Expertenausschuss tauscht sich regelmäßig mit den Leistungserbringern und Kostenträgern über die Umsetzungspraxis und etwaige Änderungen bei der grenzüberschreitenden

Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen aus und unterbreitet Vorschläge, die zu einer generellen oder Einzelfall bezogenen Lösung von Problemen in diesem Bereich beitragen können. Der Expertenausschuss unterstützt aktiv die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Rettungswesens hinsichtlich aller rechtlichen, fachlichen, und technischen Fragestellungen, fördert den Austausch der Akteure im Rettungswesen und unterbreitet Vorschläge für die Finanzierungsregelungen und die Vereinfachung der Abrechnungsverfahren.

Schwerpunkte bildet der Ausschuß im Bereich der Krankenhauskooperation. Hier gilt es Kooperationen zu fördern und den Austausch von "Best Practice" zu ermöglichen. Auch Fragen zur Beschaffung ausländischer Pflege- und Fachkräfte werden berücksichtigt.

Der Expertenausschuss begleitet die Entwicklung des Pilotprojektes "Basel-Lörrach" ebenso, wie die vom Ausschuß ins Leben gerufene Studie zum "Fachkräftemangel in medizinischen Berufen".

Ein Hauptanliegen wird die Entwicklung einer Deutsch-Französischen Ärztekooperation im Bereich der ambulanten hausärztlichen Behandlung sein. Hierbei wird die Idee des grenzüberschreitenden Ärztehauses weiter verfolgt.

Als weiteres Zukunftsthema will man sich der Versorgung in den Bereichen Hospiz und Palliativmedizin widmen.

#### **4.3 Expertenausschuss Prävention und Gesundheitsförderung**

Vorsitz: Dr. Irène Renz, Gesundheitsförderung Baselland

Gegenseitiges Kennenlernen von Projekten und Angeboten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, Vergleiche der Herangehensweisen in den drei Ländern. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Themen Gesundheitsförderung/Prävention für sozioökonomisch Benachteiligte und schwer erreichbare Gruppen, Ernährung/Bewegung, Alter. Die Schwerpunkte werden den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst.

Förderung der Öffnung von Weiterbildungsangeboten oder Tagungen für Fachpersonen aus Mandatsgebiet.

Formulierung von gemeinsamen Gesundheitsförderungszielen im Mandatsgebiet und Erarbeitung einer Vorlage zur Verabschiedung durch die Oberrheinkonferenz.

Der Expertenausschuss Sucht und Drogen wird in den Expertenausschuss Prävention und Gesundheitsförderung integriert.

#### **4.4. Expertenausschuss "EPI-RHIN"**

Vorsitz: Dr. Dr. Günter Pfaff, Landesgesundheitsamt Stuttgart

Der Expertenausschuss ist für die Vernetzung der im Meldesystem genannten Stellen sowie der regelmäßigen Aktualisierung der Adressen der Kontaktpersonen verantwortlich.

Der Expertenausschuss soll in Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Sekretariat und gegebenenfalls weiteren Partnern wenigstens ein jährliches Treffen bzw. eine

Weiterbildungsveranstaltung für alle Akteure des Meldesystems und je nach Thematik weitere interessierte Fachkreise organisieren.

Über den genauen Zuschnitt und eventuelle Erweiterungen des Aufgabenbereichs der Expertenausschüsse bzw. die Gründung neuer Expertenausschüsse entscheidet die Arbeitsgruppe.